

Besprechungen

Religiöse Schriften

Heimat und Leben unseres Herrn Jesus Christus. Von Dr. Karl Pieper. (VII und 215 S.) Münster/Westf. 1947, Aschendorff. Kart. DM 7.50.

Das Werk des inzwischen (4.2.48) verstorbenen Verfassers ist eine sachliche und abgewogene Darstellung des Lebens Jesu. In schlichter, bei aller Gelehrsamkeit doch volkstümlicher Weise wird die irdische Heimat des Herrn (Natur des Landes, die Landschaften und politischen Verhältnisse Palästinas zur Zeit Jesu) und der „mutmaßliche äußere Verlauf“ des Erdenlebens des Herrn beschrieben. Kurze Sätze und Abschnitte sind den wesentlichen Problemen der Leben-Jesu Forschung gewidmet. Als Dauer des öffentlichen Wirkens des Herrn wird eine Zeit von etwas über drei Jahren angesetzt (76—79; vgl. dazu die grundsätzlichen Bemerkungen S. 40—49, wo sich der Verfasser Rechenschaft darüber gibt, inwieweit die Evangelien Quellen des „Lebens Jesu“ sind). Der Prediger, Katechet und Leiter von Bibelstunden wird dankbar sein für die bündige Orientierung über manche Frage, etwa das Quirinusproblem (Seite 52f.), den Stern der Weisen (S. 55), die Ehebrecherinperikope bei Joh. 8, 1—11 (S. 124), den Tag des Passah und des Todes Christi (S. 177), die Stunde der Kreuzigung (S. 191) usw. Der Verfasser versucht freilich weder die Gestalt Jesu selbst von den Ereignissen und äußeren Geschehnissen abzuheben, noch die besondere Dramatik des Lebens des Herrn herauszuarbeiten. Dies alles bleibt der sinnenden Betrachtung des Lesers dieses Buches und vor allem der Heiligen Schrift, zu der er immer wieder hinführen möchte, vorbehalten. Wenn das Werk aber zusammen mit der Heiligen Schrift gelesen wird, verspricht es ein zuverlässiger Führer zu einem tieferen Verständnis des Lebens Christi zu werden.

A. Grillmeier S. J.

Katholische Marienkunde. Herausgegeben von Paul Sträter S. J. Erster Band: Maria in der Offenbarung. (383 S.) Zweiter Band: Maria in der Glaubenswissenschaft. (359 S.) Paderborn 1947, Ferdinand Schöningh. Jeder Band brosch. DM 10,—.

Die auf drei Bände berechnete „Katholische Marienkunde“ richtet sich an die Kreise der Theologen und religiös interessierten

Laien. Sie will eine sichere Einführung in das Gedankengut geben, das der katholische Glaube und die katholische Frömmigkeit darbieten, um die Person der Gottesmutter, ihre Stellung im Heilswerk und ihre Verehrung tiefer zu erfassen.

Die Grundlage bildet die theologische Forschung. Es wurde sorgsam vermieden, der frei schweifenden Phantasie das Wort zu geben, überall ist eine sachliche Darstellung angestrebt. Ebenso wenig aber neigten Herausgeber und Mitarbeiter zu einer furchtsamen Einengungstaktik, die auf ein über-raschend scheinendes Neuland nicht hinzuweisen wagt.

Der I. Band ist ganz der dogmengeschichtlichen Entwicklung gewidmet und offenbart den Lauf, den das biblische Marienbild durchmessen hat. Man wird es begrüßen, daß die Liturgien des Ostens und Westens so stark herangezogen wurden. — Der II. Band bietet in systematischer Art die volle marianische Glaubenslehre der Kirche. Besonderer Wert wurde auf die Darstellung der Lehren verwandt, die heute im Vordergrund stehen. — Der III. Band soll die Ausstrahlungen auf die Frömmigkeit zeigen und enthält Themen wie die Marianischen Kongregationen, die Vollkommene Andacht Grignions, die Schönstätter Marienbewegung, Maria und die Volksfrömmigkeit, Maria und der Priester, Maria und die Missionen u. a. m.

Da jeder Beitrag von einem Fachmann bearbeitet ist, kann man sich seiner Führung ruhig anvertrauen. Die individuelle Art, mit der jeder Verfasser sein Thema anpackt, erhöht den Reiz der Lektüre.

P. Sträter S. J.

Göttliche Wahrheit, Menschliches Irren. Von Eduard Stakemeier. (176 S.) Paderborn 1948, Bonifacius-Druckerei. DM 4.60.

Das Buch bietet eine Rechtfertigung und Verteidigung des katholischen Glaubens. Es ist sehr geeignet, vor Gleichgültigkeit gegen die Wahrheit zu bewahren, Ehrfurcht vor diesem herrlichen Geschenk Gottes zu wecken und Liebe zur Kirche einzuflößen, die Gott zu ihrer Hüterin bestellt hat. Es zeigt auch die Entstehung des Irrtums, sein Wesen und seine Bedeutung. Besonders wirksam ist der Nachweis, „daß der Irrtum sich immerfort in einem wiederkehrenden Kreislauf wiederholt, weil er nur eine begrenzte